

Ueber Guenée's Uranides & Phalénites

(Paris, bei Roret, 1857. 2 Bde. mit 24 Kupfertafeln),

von Julius Lederer.

(Schluss.)

Pygmaena venetaria. (pag. 322.) Hier wird wohl *P. fuscaria* (*fusca*) Thbg. citirt, dieser ältere Name aber ohne Angabe eines Grundes verworfen. Wie stimmt diess mit der Versicherung auf pag. XXXVII, jeder Species den ältesten Namen von Linné an bewahrt oder zurückgegeben zu haben?

Mniophila corticaria (pag. 326.) Wie mag Guenée dazu kommen, bei dieser Art das Wiener Verzeichniss als Autor anzuführen? *Corticaria* Hb. ist ihm unbekannt, und er will allenthalben *cineraria* dafür erhalten haben, während doch eine so häufig verschickt wird wie die andere; ich möchte vermuthen, dass er entweder beide Arten vermengt oder *corticaria* als *cineraria* beschrieben hat.

Pseudoterpna axillaria. (pag. 339.) Nur Varietät von *coronillaria*. Die Flügel sind nicht kürzer, als es überhaupt bei den Weibern der Fall ist; die Zeichnung und Farbe ist im Allgemeinen etwas heller, als bei den französischen Exemplaren, doch habe ich auch Uebergänge zu diesen.

Nemoria beryllaria (pag. 348.), Nachbarin von *olympiaria* *), nicht bloss von Beirut, sondern auch aus Dalmatien und von Mann in den Verhandlungen des zool.-botan. Vereins III. Bd. Abh. pag. 76 beschrieben, also nicht „ni décrite, ni figurée.“

Jodis impararia. (pag. 354.) Beschreibung ganz werthlos. Den männlichen Hinterbeinen und ausgenagten Hinterflügeln nach nicht neben *vernaria*, sondern neben *thymiaria* (*bupleuraria*) gehörig. Ich erhielt seither ein von Herrn Couleru gezogenes schönes Paar durch Herrn Rambur. Das bisher noch unbekannte Weibchen hat ebenfalls bloss Endspornen der Hinterschienen (*vernaria* in beiden Geschlechtern auch Mittelspornen.)

Phorodesma neritaria. (pag. 369.) Auch auf Candia, mithin europäisch.

Ephyra gyraria Hb. (pag. 409.) Wohl nur als eigene Art aufgeführt, weil sie Guenée nicht kennt. Ich weiss sie nicht von *pupillaria* zu trennen.

Acidalia sylvestraria Dup. (pag. 42). Dieser Name kann, als schon anderwärts in dieser Gattung verbraucht, nicht auf *antiquaria* H = Sch. übertragen werden. Eben so wenig kann *pallidata* S. V. dazu gehören, weil *antiquaria* in Oesterreich gar nicht vorkommt. Guenée scheint die bei uns

*) Bei dieser Art und *olympiaria* entspringt Rippe 8 der Hinterflügel nicht aus der Wurzel, sondern aus dem Vorderrande der Mittelzelle, während das übrige Geäder ganz mit den anderen grünen Spannern übereinstimmt. Ein Beweis mehr, dass die von Herrich-Schäffer nach dem verschiedenen Ursprunge dieser Rippe vorgenommene Trennung in die zwei Familien der Phytometriden und Dendrometriden nicht stichhältig ist.

gemeine *pallidata* gar nicht zu kennen, da er die Differenz in der Färbung der beiden Geschlechter nicht zugeben will.

Acidalia remotata Guen. n. sp. aus Ostindien. (pag. 458.) Ungeschickter Name, da es auch eine *Ac. remotata* gibt.

Acid. rusticata-vulpinaria (pag. 466.) Zwei ganz gute Arten, die erstere um Wien gemein und mit ungespornten Hinterschienen, die zweite, bei Fiume und in Dalmatien, mit Endspornen der Hinterschienen der Männchen. Da Guenée *rusticata* nicht kennt, so lässt er, obschon Herrich-Schäffer und ich den Unterschied an den männl. Hinterbeinen bemerkten, ein Zweifel an der Existenz zweier Arten also nicht möglich ist, nur eine Art gelten, nämlich *vulpinaria*, die er, unbekümmert darum, dass sie um Wien nicht vorkommt und also den Verfassern des Wiener Verzeichnisses nicht bekannt sein konnte, *rusticata* S. V. nennt!

Acid. camparia. (pag. 479.) Auch in Süd-Europa (Sicilien. Spanien).

Acid. byssinata. (pag. 494.) Dass *byssinata* Tr. das ♀ zu *pallidata*, ist eine längst ausgemachte Sache und bewies seiner Zeit auch Treitschke's Sammlung. Guenée ist selbst nicht sicher, die Treitschke'sche *byssinata* vor sich zu haben, meint aber, dieser Name könne seiner Art selbst dann bleiben, wenn sie von der Treitschke'schen verschieden sei, eine Ansicht, die kaum Billigung verdienen dürfte.

Acid. dissidiata. (pag. 497.) So „bien distincte“ von *litigiosata*, dass sie kaum eine Varietät davon zu nennen ist. Mein von Guenée als *dissidiata* bestimmtes Exemplar habe ich auch unter *litigiosata* erbeutet.

Acid. dignata. (pag. 499.) Ganz = der *punctata* Tr. (*subpunctaria* H = Sch. (344—13.) Die Deutlichkeit der Mittelpunkte variiert sowohl bei dieser, als bei meinen 2 sibirischen Exemplaren (*dignata* Guen.)

Acid. umbellaria (pag. 503.) Guenée citirt mich hier auf eine Weise, als hätte ich diese Art unter dem Namen *comparata* aufgeführt und in ihr die *umbellaria* Hb. nicht erkannt; ein Blick auf meine pag. 10 kann ihn vom Gegentheile überzeugen. Diess nur nebenbei wegen der Bemerkung: „Il me semble impossible de ne pas reconnaître l'umbellaria de Hübner dans la compararia des auteurs modernes.“

Acid. nigropunctata Guen. (pag. 505.) Ganz verwerflicher Name, da schon eine *Acid. nigropunctata* Hufnagel (*strigilata* S. V.) existirt.

Acid. flaccidaria. (p. 508.) Ist von Zeller zuerst bekannt gemacht und von Guenée fälschlich mit * bezeichnet. Bisher kennen wir sie bloss aus Kleinasien und Syrien.

Acid. incarnaria. (pag. 516.) *Ruficostata* Zeller Isis 1847 wäre der ältere Name, doch fehlt bei Zeller aus Versehen die Beschreibung; es dürfte also der Name *incarnaria* mit Recht den Vorzug verdienen.

Pellonia sicanaria (X. p. 10.) „Les tibias postérieurs du ♂ sont armés, dans les deux sexes (dieser Satz gehört wohl weg) de deux paires d'éperons complets.“ Der Mann hat bekanntlich statt der beiden Mittelspornen nur einen. Es existirt aber noch eine andere Art mit 2 Mittelspornen, die Hübner fig. 546—47 als *calabraria* abgebildet hat und das kais. Museum

von Dahl besitzt. Zu ihr gehört vielleicht das von Guenée in der Anmerkung erwähnte algerische Exemplar.

Argyris ommatophoraria. (p. 13 = *Caloptera ocellata*.) Auch bei Smyrna und auf Candia (letzteres ist auf pag. 13 ausgelassen, auf pag. 12 aber erwähnt). Dass mir eine generische Trennung von *Acidalia* nicht nöthig scheint, habe ich in dieser Zeitschrift (I. Bd. pag. 99) bemerkt. Guenée selbst scheint einer Aeusserung auf pag. 12 zufolge Zweifel in die Giltigkeit seiner Gattung zu setzen. Soll sie aber bestehen, was berechtigt dann Herrn Guenée, einen von ihm in literis gegebenen Gattungsnamen einem längst publicirten vorzuziehen? Mit demselben Rechte könnte Herr Guenée sämtliche Gattungen umtaufen, vorgebend, sie seien von ihm schon „depuis longtemps créés.“ Auch bei der Gattung *Stegania* Dup. (*Terpnomicta* m.) pag. 43 setzt Herr Guenée nicht Duponchel, sondern sich als Autor, weil dieses Genus von ihm „deja longtemps créé“ sei. Herr Guenée lässt doch unbeschriebene Arten, wie z. B. die in Boisduval's Index meth. 1840 nicht gelten, und zwar mit Recht, und weist auch zu wiederholten Malen darauf hin, dass derlei Namen in der Wissenschaft keine Geltung beanspruchen können; wie kommt es nun, dass er in den Gattungen so ganz entgegengesetzter Ansicht ist? Boisduval hat wenigstens die Namen seiner Arten durch den Druck veröffentlicht, Guenée hat aber bei den Gattungsnamen, deren Priorität er beansprucht, nicht einmal das gethan, und wenn er es gethan hätte, ist Niemand verpflichtet, Gattungen zu respectiren, die bloss benannt, aber nie begründet wurden. Es ist diess lediglich Sache des guten Willens; ein Recht der Priorität aber können solche Namen nie beanspruchen.

Stegania. (pag. 42.) Während uns Guenée mit einer neuen sehr ungenügend beschriebenen Art (es wird nicht einmal der Fühlerbildung erwähnt) beschenkt, zieht er zwei mir für sicher verschieden geltende Arten: *permutataria* Hb. 92 und *permutataria* Hb. 104 (*cognataria* Mann) zusammen. Ich habe seither beide in grösserer Menge erhalten und nie einen Uebergang gefunden. Guenée kennt seinen Worten nach „cette variété habite seule nos environs, elle a un aspect très tranché, mais on y retrouve tous les caractères du type“ auch keinen, denn die „caractères du type“ beziehen sich wohl nur auf die gleiche Zeichnungsanlage.

Halia halituaria. (pag. 94.) Unter mehreren sibirischen Ex. von *wavaria* habe ich die zwei dunkelsten und schmalflügelichsten Stücke für meine Sammlung zurück behalten und Herrn Guenée mitgetheilt. Diess seine *halituaria*.

Halia Stevenaria. (pag. 94.) Sichere Gnophide.

Scodiona belgaria. (pag. 142.) Hier hat Guenée Recht. Dieser Name ist älter als *favillacearia* und also vorzuziehen.

Selidosema cerataria — *semicanaria*. (pag. 147.) Guenée macht hier aus den beiden Geschlechtern der *semicanaria* zwei Arten. Seine *cerataria* ist der ♂ von *semicanaria*. Ich kann darüber um so gewisser urtheilen, als ich das Zeller'sche Männchen, das Guenée beschreibt, selbst in Händen hatte, die 2 Ex. aber, welche Guenée für *semicanaria* ♂ ♀ erklärt, in meiner Sammlung besitze. Beides sind ♀. Dem einen fehlt der Hinterleib und

es hat die Fühler zusammengeringtelt, daher deren Vorderrecken mehr vortreten, als gewöhnlich. Dieses hat Herr Guenée als ♂ beschrieben; dass es keines sein kann, beweist der Mangel des Eindruckes an Rippe 1 der Unterseite der Vorderflügel.

Lythria plumularia. (pag. 473.) Ganz unpassend zwischen *purpuraria* und *sanguinaria* geschoben. Dass die letzteren beiden nur Eine Art ausmachen, bezweifle ich jetzt um so weniger, als ich selbst um Wien Exemplare der Sommergeneration fing, die manchen spanischen Stücken ganz gleichen.

Aspilates formosaria. (pag. 186.) „Dans les montagnes d'Autriche.“ Wo mag Herr Guenée diese Notiz herhaben? Ich habe ihm doch nur mitgetheilt, dass *formosaria* auch um Wien vorkomme, habe aber von Bergen sicher nichts erwähnt, da die einzigen zwei bisher um Wien aufgefundenen Exemplare vom verstorbenen Rechnungsrevidenten Mayer bei Moosbrunn, einer ganz ebenen Sumpfggend, erbeutet wurden.

Hibernia leucophaearia. (pag. 251.) Der dunklen Varietät wird hier der Name *marmoraria* Es p. zugetheilt, *nigricaria* Hb. ist aber wohl älter.

Oporabia autumnata (pag. 264) halte ich nur für Var. von *dilatata*, wie sie auch bei uns an Birken vorkommt. *Filigrammaria*, von der ich freilich nur 1 ♀ vor mir habe, scheint mir auch nur Var. dieser Art.

Larentia coeruleata. (pag. 273.) Hätte auch die Unterseite beschrieben werden sollen, da diese bei den verwandten Arten gute Unterschiede bietet.

Larentia frigidaria (pag. 269) nach einem einzelnen lappländischen Männchen beschrieben, ist wahrscheinlich = *polata* H = Sch. 427.

Emmelesia minorata-ericetata. (pag. 295.) Guenée trennt beide, kennt aber von ersterer nur ein Stück. Ich finde die englische *ericetata* von unserer *minorata* nicht verschieden.

Eupithecia cerussaria Led. (pag. 302) hat allerdings eine einfache Anhangzelle, Habitus und Zeichnung stimmen aber gar nicht mit *Eupithecia*, sondern mit *Cidaria (albulata)*.

Eupithecia glaucomicata. (pag. 305.) Die grosse Verschiedenheit dieser (übrigens von Mann und nicht von mir benannten und auch von ihm — Verh. d. zool.-bot. Vereins 1855 — beschriebenen) Art hätte Herrn Guenée doch abhalten sollen, sie so positiv für *extremata* Hb. zu erklären. Ein Blick auf meine Spannerarbeit hätte ihm auch zeigen können, dass ich *extremata* in Natur kenne und sie als in Oesterreich (Steiermark) vorkommend bezeichne. Hübner's Abbildung ist ganz kenntlich.

Eupithecia subumbra S. V. (pag. 309.) Die Gründe, warum die *subumbra* des Wiener Verzeichnisses wieder aufgenommen werden soll, sind nichts weniger als stichhaltig. Guenée selbst gibt zu, dass in der Schiffermüller'schen Sammlung ein Stück von *pusillata* oder einer benachbarten Art und zwei *obrutaria* stecken, findet aber, dass die Bezeichnung des Wiener Verzeichnisses „hellgrauer, dunkel gerandeter Spanner“ genau passe und daher dieser Name eintreten müsse. Ich finde diese Bezeichnung ganz werthlos, denn sie passt auf alle hellgrauen Arten. Mehr Empfehlung zur Aufnahme dürfte *scabiosata* Borkh. haben. (M. sehe Zeller, Stettin, Ztg. 1853, pag. 414.)

Eupith. unitaria. (pag. 311.) Als Var. zur *impurata* gezogen, mit der sie auch gar nichts, nicht einmal die Flügelform, gemein hat.

Eupith. Mayerata. (pag. 312.) „Ni décrite, ni figurée.“ Von Mann in den Verhandlungen des zool.-bot.-Vereins 1855 Abh. p. 134 der Schmetterling, von Schedl 1856 Abh. p. 163 die Raupe beschrieben. Letztere habe ich Herrn Guenée ausgeblasen, mit der Angabe, dass sie auf *Alsine verna* lebe, mitgetheilt. Das „probablement sur d'autres plantes basses“ ist einer jener kühnen Zusätze, in denen sich unsere genialen Nachbarn jenseits des Rheins so häufig gefallen; wir kennen noch keine andere Nahrungspflanze.

Eupith. merinata (p. 326) = *perfidata* Mann. Verh. des zool.-bot. Vereins 1855 pag. 547.

Eupith. „hospitata Hb.“ (pag. 346.) Hübner hat keine *hospitata*, sondern bildete diese Art als *succenturiata* ab und verbesserte, als er seinen Irrthum einsah, den Namen im Verzeichnisse bekannter Schmetterlinge 1816 in *lancoata*. Dieser von Guenée auch citirte Name ist also viel älter als *hospitata* Tr. und verdient mithin den Vorzug.

Lobophora externata. (pag. 366.) Das Vorkommen bei Constantinopel steht noch zu erweisen.

Melanippe fluidata. (pag. 397.) „Je ne conçois pas, que Mr. Lederer la rapproche de la Lar. frustrata et ceci me ferait douter de l'identité de cette espèce, si je ne la tenais pas de lui-même. Sa figure n'en donne pas non plus une idée juste.“ Ich that es darum, weil sie ihr am Nächsten steht und weil ich nicht herausfinden kann, warum sie eine *Melanippe, frustrata* aber eine *Larentia* sein soll. Die Art variirt sehr: meine Abbildung — die Guenée überdiess uncolorirt vor sich hatte — kann daher nicht auf alle Exemplare passen.

Coremia munitata. (pag. 410.) Schwerlich auf Corsica, von wo ich ein Ex. mitgetheilt haben soll; diess könnte nur durch einen Fehler im Bezetteln geschehen sein.

Phibalapteryx tetricata (pag. 433) weiss ich von unserer hiesigen *tersata* gar nicht zu unterscheiden. Es gibt noch eine neue Art, so gross wie *tersata*, in Färbung und Zeichnung aber der *corticata* näher stehend, von der ich ein Pärchen unbekannter Herkunft zur Ansicht in Händen hatte. Sollte vielleicht diese Herr Guenée für unsere *tersata* halten? Duponchel's Figur, die er mit fetter Schrift, also als besonders gelungen citirt, kann ich jetzt nicht vergleichen.

Eubolia malvata. (pag. 485.) Der Fühlerbildung nach gewiss nicht zwischen *cervinaria* und *moeniaria* gehörig.

Eubolia palumbaria. (pag. 487.) „Les auteurs ont écrit les uns palumbaria, les autres plumbaria. Je n'ai pas cru devoir faire l'objet d'une synonymie séparée des deux noms aussi justes l'un que l'autre dans leurs significations.“ *Plumbaria* ist älter als *palumbaria*; es hat also dieser Name zu gelten.

Carsia imbutata, paludata, sororiata. (pag. 494.) Hier werden aus einer Art drei gemacht. An *sororiata* Hb. (die Guenée nicht in Natur

kennt und die ziemlich misslungen (ist) kann ich keine so grosse Differenz von *imbutata* finden; von Var. *paludata* hatte ich Herrn Guenée die abweichendsten Stücke mitgetheilt; ich besitze aber einige, die sich der Stammart sehr nähern

Anaitis lithovylata. (pag. 498.) Diese Art war mir bei Bearbeitung meiner Spanner nur aus Kleinasien bekannt, kommt aber nach des alten Kindermann's Tagebuche auch bei Kronstadt in Siebenbürgen vor und wurde von Bellier auf den französischen Alpen gefunden, ist mithin echt europäisch.

Zukunfts - Styl.

Ich habe mir durch die in unserem letzten Blatte gegebene Mittheilung von Stylproben aus einem Aufsätze des Herrn v. Frauenfeld ein grosses Unrecht zu Schulden kommen lassen.

Hätte ich damals schon den neuesten, im 1. Quartalhefte der Schriften der zool.-botan. Gesellschaft (X. pag. 77) abgedruckten Aufsatz desselben Verfassers: „Aufenthalt am Cap der guten Hoffnung während der Weltfahrt der k. k. öst. Fregatte Novara“ nebst dem „spätern Zusatz am Schiffe“ vor Augen gehabt, ich hätte mich wahrlich besonnen, den kleinlichen Masstab veralteter Schulregeln an eine Arbeit zu legen, die, wie mich heute eine bessere Einsicht lehrt, von einem ganz andern Standpunkte zu beurtheilen gewesen wäre. Zu meiner Entschuldigung kann nur dienen, dass der Aufsatz, welchem ich jene Stylproben entlehnte, obschon bereits im Jahre 1857 vollendet, doch erst kürzlich veröffentlicht wurde, ich daher unmöglich voraussehen konnte, dass der Erfinder des Zukunfts-Styles in so kurzer Zeit so riesige Fortschritte machen werde.

Wie rauscht es doch in den bedruckten Blättern so urwäldlich düster, als ob wahrhaftige Lianen den Leser umzüngelten, wie schleichen die Mokassins mit unhörbarem Schritte zwischen den Zeilen herum, das Gefühl der Ohnmacht und Verlassenheit in uns erweckend, uns, die wir einst kein Verständniss für solch tiefe Ausdrucksweise hatten! Wie schildert uns Frauenfeld so hinreissend den zum dicht geschlossenen Urwald aufgewachsenen Wanderer, über und über mit Schmarotzern bedeckt ¹⁾, die nahe Blumenwelt in weiter

¹⁾ Pag. 74. „In Rio ist es die wilde ungezügelter Natur, die den Wanderer, aufgewachsen zum dicht geschlossenen Urwald, erdrückend umschlingt, im wuchernden Gedränge über und über mit Schmarotzern bedeckt und noch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Lederer Julius

Artikel/Article: [Ueber Guenée's Uranides & Phalénites. 182-187](#)